I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Fächer.	I.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV.	V.	VI.	Summe.	Vorschule.
Religion, evangelische	2	2		2	2	2	2	3	15	2
„ , katholische		2			2			2+1	7	3
Deutsch	3	3	3	2	2	3	2	3	21	6 †Ansch.
Latein	7	7	7	7	7	7	8	8	58	—
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30	—
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17	—
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	4
Physik u. Naturgesch.	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1	1	16	—
Erdkunde	—	—	1	1	1	2	2	2	9	2
Zeichnen	2		2	2	2	2	2	—	12	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4
Singen	1						2		5	1
	1			1						
Turnen[1]	3			3		3			10	2

[1]) Ausserdem im Sommer 1 St. Turnspiele, im Winter 1 St. für Vorturner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer von Ostern 1898 bis Ostern 1899.

Namen.	Klassenlehrer in	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zahl der Stunden
Dr. **Petersdorff**, Direktor.	I	7 Latein 3 Geschichte	2 Homer					1 Latein		13
Prof. Dr. **Fry**, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.		3 Mathem. 2 Naturbeschreibg.				21
Prof. **Süss**,[1]) Oberlehrer.		3 Deutsch 2 Französisch	3 Deutsch 2 Französisch	3 Französisch	3 Französisch 2 Geschichte 1 Erdkunde					19
Prof. Dr. **Krause**, Oberlehrer.	IIa	6 Griechisch	7 Latein 4 Griechisch			3 Französ.	2 Rechnen			22
Pürschel, Oberlehrer.	IIb			7 Latein 3 Deutsch		6 Griech.	4 Französisch	2 Erdkunde		22
Dr. **Damas**, Oberlehrer.	IV		3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdkunde	2 Deutsch	2 Gesch. 1 Erdk.	7 Latein 3 Deutsch			21
Frantz, Oberlehrer.	V	2 Hebräisch	2 Hebräisch				2 ev. Religion	2 ev. Rel. 7 Latein 2 Deutsch 1 Geschichte	2 Erdkunde 1 Geschichte	21
Rosenthal, Oberlehrer.	IIIa			6 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch		2 Geschichte 2 Erdkunde			23
Barthel, wissenschaftl. Hilfslehrer.	IIIb	2 Englisch.	2 Englisch			7 Latein 2 Deutsch			8 Latein 3 Deutsch	24
Dr. **Sonntag**, wissenschaftl. Hilfslehrer.		3 Turnen		2 Physik	3 Mathem. 2 Physik. 3 Turnen		2 Mathem. 2 Naturbesch.	4 Rechnen 2 Naturbesch.		17 + 7
		1 Turnen für Vorturner bezw. Turnspiele.								
Pastor Dr. **Schenke**, ev. Rel.-Lehrer.		2 ev. Religion	2 ev. Religion		2 ev. Religion	2 ev. Rel.				8
Pfarrer **Lengsfeld**, kath. Rel.-Lehrer.		2 kath. Religion			2 kath. Religion			2 kath. Religion	1 kath. Rel. zus. m. Vorsch.	7
Bunke, Lehrer am Gymnasium.	VI	2 Zeichnen 1 Singen (Tenor u. Bass)		2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Singen (Alt u. Sopran)	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Naturgesch.	25
		1 Singen								
Lehrer **Grossmann**, Turnlehrer.							3 Turnen			3
Weinknecht, Vorschullehrer.	Vorschule	2 ev. Relig. 6 Deutsch 2 Erdkunde 4 Rechnen			1 Ansch.-Unterricht 4 Schreiben 2 Turnen 1 Gesang				3 ev. Rel. in VI, 2 Singen comb. in VI u. V.	27

[1]) Er war für das erste Vierteljahr wegen Krankheit beurlaubt und wurde in dieser Zeit zuerst vom wissensch. Hilfslehrer Dr. Lengert, darauf vom Probekandidat Dr. Hoffmann vertreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.[1])

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religion. 2 St. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte. Lektüre: Evangelium Johannes, Galater-, Philipperbrief, stellenweise unter Benutzung des Urtextes.[2])

Katholische Religion. Dogmatik.

Deutsch. 3 St. Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lektüre: Lessings Laokoon, einige Oden Klopstocks, Schillers und Göthes Gedankenlyrik. Iphigenie, Braut von Messina, Proben von neueren Dichtern. Privatlektüre: Trompeter von Säckingen, Shakespeares Macbeth, Grillparzers König Ottokars Glück und Ende u. a. Vorträge der Schüler.[2]) Folgende Aufsatzthemata sind bearbeitet:

1. Welche Hindernisse hatte der grosse Kurfürst bei der Bildung des brandenburgisch-preussischen Staates zu überwinden? — 2. Warum mussten nach Lessing die bildenden Künstler den Laokoon anders darstellen, als die Dichter? — 3. Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dem Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Keine Liebe und kein Wissen erworben. — 4. a) Erinnerung und Hoffnung, zwei Hauptquellen für die Freudigkeit des Menschen. b) Welche Seelenzustände lassen sich im Verlaufe von Shakespeares Macbeth an dem Helden unterscheiden? (Klassenaufsatz.) — 5. Wer ist dein ärgster Feind? Des Herzens böse Lust, Die widerspenst'ger wird, Je mehr du Lieb's ihr thust. — 6. Inhalt und Gedankengang der Klopstock'schen Ode „Die beiden Musen". — 7. a) Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? b) Wer ist mein Lieblingsheld in der Geschichte? — 8. a) Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor! b) Welche sittlichen Mächte spielen in Goethes Iphigenie eine Rolle? (Klassenaufsatz.)

Themata für die Reifeprüfung: 1. Michaelis-Termin: Warum hat von den in der Völkerwanderung gegründeten germanischen Reichen das Frankenreich allein Bestand gehabt? — 2. Oster-Termin: Was haben die auf Italien gerichteten Bestrebungen der Hohenstaufen Deutschland geschadet?

Latein. 7 St. Tacitus, Germania; Cicero, De officiis und Philippica I; Horaz, Oden I und II und ausgewählte Episteln und Satiren. Privatlektüre und Extemporieren aus Livius Buch 28 bis 30. Auswendiglernen aus Horaz. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich grammatische und stilistische Wiederholungen, sowie mündliche und schriftliche lateinische Inhaltsangaben. Ausserdem vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung.[3])

Griechisch. 6 St. Thucyd. III und IV; Demosthenes, Philippische Reden I und III; Herodot VIII und IX; Ilias I—XII; Sophokles, Oedipus Rex. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Vierwöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen.

Französisch. 2 St. Molière, Le bourgeois gentilhomme; Mignet, Histoire de la révolution française. Gelegentliche grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Übungen im französischen Sprechen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit.

---

[1]) Die Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer ist aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich. Für die eingeführten Schulbücher folgt eine besondere Übersicht.

[2]) Der Memorierstoff für evangelische Religion und Deutsch ist für die einzelnen Klassen genau festgestellt.

[3]) Zur Unterstützung des deutschen Unterrichts werden in IV bis IIb kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte, der Erdkunde und den Naturwissenschaften in der Klasse geliefert. In IIa und I sind diese deutschen Ausarbeitungen in den genannten Fächern mit Ausnahme des Deutschen zu fertigen; auch darf hier die Privatlektüre zu freien Arbeiten verwertet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hebräisch. (Facultativ) 2 St. Ausgewählte prosaische und poetische Stücke der Bibel. Erweiterung der Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Haus- oder Klassenarbeit.

Englisch. (Fakultativ) 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Anfangs wird noch das Lesebuch benutzt, darauf ein Schriftsteller gelesen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung als Haus- oder Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648 im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Gruppierende Wiederholungen aus dem übrigen Gebiet und aus der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten; daneben häusliche schriftliche Arbeiten alle sechs Wochen.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung zum Michaelis-Termin:

1. Auf einem Gute haftet eine jährliche Grundrente von 240 Mark, welche noch 24 Jahre läuft. Der Besitzer will die Schuld in 18 Jahren tilgen. Wieviel hat er jährlich zu zahlen, wenn 4 Prozent Zinsen gerechnet werden? — 2. Eine Ellipse ist gegeben durch die Gleichung $\frac{x^2}{100} + \frac{y^2}{36} = 1$. Welche Winkel bildet die zum Punkte $x = 6$ gehörige Normale mit den Leitstrahlen? — 3. Aus einer Kugel ist ein gerader Kegel geschnitten, dessen Mantel gleich der Kugelmütze ist, auf welcher er steht. Wie verhält sich der Kegel zu dem Kugelabschnitt, auf welchem er steht? — 4. Aus einem Winkel eines Dreiecks, der Differenz der Quadrate der zu seinen Schenkeln gehörigen Höhen und dem Radius des umbeschriebenen Kreises sollen die anderen Winkel des Dreiecks berechnet werden. $h^2_{II} - h^2_{I} = 621$, $r = 23{,}48$, $A = 60^0 42' 10''$.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung zum Oster-Termin:

1. Auf einem Gute haftet eine Grundschuld von 20000 Mark, welche die ersten 15 Jahre mit 4 Prozent, von da ab aber mit 3 Prozent verzinst wird. Behufs Tilgung derselben werden jährlich 1200 Mark gezahlt; nach wieviel Jahren ist das Gut schuldenfrei? — 2. Die Parabel $y^2 = 6x$ wird von einer Geraden $y = {}^1/_3 x + 4$ geschnitten. Welchen Winkel bilden die zu den Durchschnittspunkten gehörigen Leitstrahlen mit einander? — 3. Aus der Summe zweier Seiten eines Dreiecks, der dritten Seite und dem Radius des zu dieser Seite gehörigen äusseren Berührungskreises sollen die Winkel des Dreiecks berechnet werden $b + c = s = 230$, $a = 92$, $\rho_1 = 70$. — 4. Aus einem geraden Kegel ist eine Kugel geschnitten, sodass der Radius des Grundkreises die mittlere Proportionale ist zwischen der Höhe des Kegels und dem Kugeldurchmesser. Wie verhält sich der durch den Berührungskreis abgegrenzte Kegelstumpf zu dem über demselben liegenden Kugelabschnitt?

Physik. 2 St. Mechanik, Wärmelehre, Akustik.

Zeichnen. (Fakultativ) 2 St. Erweiterung der Lehraufgabe der IIIa. Dazu Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte u. s. w. mit Bleistift und Wasserfarbe. Zeichnen von Tieren, Teilen des menschlichen Körpers, Landschaften.

Turnen. 3 St. Erweiterung der Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen und Turnspiele. Auf der Oberstufe wird das Gerätturnen besonders gepflegt.

Singen. 2 St. Geistliche und weltliche Lieder mit Bevorzugung des Volksliedes.

Sekunda A. Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Krause. } in Religion kombin.
Sekunda B. Ordinarius: Oberlehrer Pürschel. } sonst getrennt.

Evangelische Religion. 2 St. Bibellesen behufs Ergänzung der in III gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Markus. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 3 St. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Privatim: Reineke Fuchs u. a. Auswendiglernen von Dichterstellen und Wiederholung der in IIIa gelernten Gedichte und Dichterstellen. Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, darunter drei Klassenaufsätze jährlich.[1]) Folgende Aufsatzthemata sind bearbeitet:

In IIa: 1. Was erfahren wir aus dem Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans über Johanna? — 2. Die Bedeutung der Montgomery-Scene in Schillers Jungfrau von Orleans. — Πολλῶν ἀνάγκη γίγνεται διδάσκαλος. — 4) Der Charakter Tellheims. (Klassenaufsatz.) — 5. Warum wird mit Recht gerade den Athenern das Verdienst zugeschrieben, die Perser besiegt zu haben? — 6. Die Bedeutung der Riccaut-Scene in Lessings Minna von Barnhelm. — 7. Vorzüge der Gebirgsgegenden vor dem flachen Lande? — 8. Sturm und Krieg, eine Parallele. (Klassenaufsatz.)

In IIb: 1. Der Wald und seine Bedeutung. 2. Johannas Persönlichkeit nach dem Prologe zu Schillers „Jungfrau von Orleans". — 3. Wodurch beweist Johanna vor dem Könige ihre göttliche Sendung? — 4. Johannas Zusammentreffen mit Montgomery. — 5. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) — 6. Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? — 7. Inwiefern bilden Tellheim und Riccaut einen Gegensatz? — 8. Gang der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm". — 9. Eile mit Weile. — 10. Der Apotheker in Göthes Hermann und Dorothea. Seine Charakteristik und Bedeutung. (Probeaufsatz.)

Latein. 7 St. Cicero, De imperio; Livius, Buch 23 und 24; Sallust, Bel. Catil.; Vergil IX—XII. Unvorbereitetes Übersetzen (1. St.), Rückübersetzen. Privatlektüre aus Livius. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit; alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche. In IIa gelegentlich statt einer Klassenarbeit eine lateinische Inhaltsangabe.

Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis VII; Herodot V—VII; Homers Odyssee I—XII. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. IIb.: Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit; gelegentlich an deren Stelle schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche. IIa.: Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche.

Französisch. 3 St. Souvestre, Au coin du feu; Racine, Mithridate. Übungen im französischen Sprechen. Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58—60 einschl. und § 67—132 einschl. mit Auswahl. IIb.: Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. 14tägige Korrekturen teils Haus- teils Klassenarbeiten. IIa.: Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. 14tägige Übersetzungen aus dem Französichen.

Hebräisch in IIa (fakultativ). 2 St. Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung als Haus- oder Klassenarbeit.

Englisch in IIa (fakultativ). 2 St. Praktische Einübung der Aussprache. Induktive Behandlung der Grammatik im Anschluss an das Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Englische als Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde in IIa. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Ursache und Wirkungen. Gruppierende Wiederholungen aus der Erdkunde.

Geschichte in IIb. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung. Gruppierende Wiederholungen.

Erdkunde in IIb. 1 St. Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

---

[1]) Siehe Anmerkung 3 auf S. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik in IIa. 4 St. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Mathematik in IIb. 4 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen. Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts und -umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Physik. 2 St. IIb.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II. Magnetismus. Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Akustik. Einige einfache Abschnitte aus der Optik. IIa.: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe.

Zeichnen, Singen und Turnen wie bei Prima.

Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Rosenthal.

Evangelische Religion: 2 St. Das Reich Gottes im neuen Testament: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern und Erlernung von 3 neuen Liedern. Erklärung von Psalmen, dazu Erlernung von Psalm 23, 90 und 103. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

Katholische Religion: 2 St. Von den Gnadenmitteln. Geschichte der Apostel. Bibl. Geographie. Kirchenjahr.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und namentlich poetischer Lesestücke. Lyrisches und dramatisches; insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen von Gedichten und Wiederholung der in IIIb gelernten, nach einem Kanon, dazu von Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz.[1])

Latein. 7 St. Caesar, Bel. Gal. IV—VII; Ovid, Metam. unter Anleitung zum Übersetzen. Einübung des daktylischen Hexameters. Einzelne Stellen aus Ovid auswendig. Konstruiren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen, stilistische Unterweisungen, Phrasen, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Abschluss der Syntax. Wiederholung des übrigen Teils der Syntax und wichtiger Gebiete der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuche[2]). — Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit; alle sechs Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch. 6 St. Lektüre anfangs nach dem Lesebuch, bald Xenophons Anabasis I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismässig. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von IIIb. Ausgewählte Regeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische aus dem Übungsbuche[2]). — 14 tägige Übersetzungen ins Griechische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit.

Französisch. 3 St. Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte. Übungen im Sprechen. Die wichtigsten unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze induktiv behandelt nach Ploetz-Kares, Sprachlehre § 14—28 einschl., § 30—46 einschl. mit Auswahl, § 50—57 einschl. und § 61 bis 73 einschl.; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatz. Schriftliche

---

[1]) Für die deutschen Ausarbeitungen in der Klasse (nach Seite 66 der gedruckten Lehrpläne) wird in IV, IIIb und IIIa, weil keine andere deutsche Klassenarbeiten in diesen Klasssn vorhanden sind, je eine ganze Stunde verwandt, für die Versetzungsarbeiten in IIIb und IIIa je zwei Stunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und mündliche Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuche[1]), Diktate[2]), nachahmende Wiedergaben. — 14 tägige Übersetzungen ins Französische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeiten.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Physische Erdkunde Deutschlands und die deutschen Kolonieen. Kartenskizzen wie in IV.

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, Wurzelgrössen. Planimetrie: Kreislehre II. Teil, Flächengleichheit, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Naturwisssenschaft. 2 St. Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und anderen körperlichen Gegenständen mit Licht- und Schattenwirkungen. Einiges aus der Farbenlehre.

Singen und Turnen wie bei Prima.

Untertertia. Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Barthel.

Evangelische Religion. 2 St. Das Reich Gottes im alten Testament. Lesen der Bibel. Psalmen. Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Kirchenliedern und Erlernung von vier neuen Liedern. Kirchenjahr.

Katholische Religion zusammen mit IIIa.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Episches. Einige Belehrungen über die poetischen Formen im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen von Gedichten, sowie Wiederholung der in IV gelernten, nach einem Kanon. Die wichtigsten grammatischen Gesetze (starke und schwache Deklination und Conjugation). Schriftliche Arbeiten wie in IIIa.

Latein. 7 St. Caesar, Bel. Gal. I—III. Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen, stilistische Unterweisungen. Phrasen, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung der Casuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach dem Lehrgang von Ostermann bis „Tempora" einschliesslich. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in IIIa.

Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich, Laut- und Accentlehre. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in IIIa.

Französisch. 3 St. Sprech- und Leseübungen nebst Vokabellernen. Die regelmässige Conjugation vollständig, dazu die wichtigsten unregelmässigen Verba. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in IIIa mit der einen Ausnahme, dass anstatt der Diktate hier nur Rechtschreibeübungen eintreten.[3])

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde. 1 St. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen wie in IV.

---

[1]) In der Grammatik aller fremder Sprachen ist für den Lehrgang die Reihenfolge des betreffenden Übungsbuches massgebend; dagegen werden die grammatischen Regeln selbst nach der eingeführten Grammatik durchgenommen.

[2]) Bei den Diktaten wird den Schülern nur der französische Text vorgesprochen.

[3]) Bei den Übungen im Rechtschreiben wird den Schülern von den französischen Wörtern bezw. von den kurzen Sätzen auch das Deutsche gesagt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Planimetrie: Parallelogramme, Kreislehre I. Teil. Schriftliche Arbeiten wie bei I.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung einiger schwierigen Pflanzenarten. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich; Grundbegriffe der Tiergeographie.

Zeichnen. 2 St. Geometrisches Zeichnen II. Teil. Elemente der Perspektive. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und anderen körperlichen Gegenständen. Übungen im Tuschen.

Singen und Turnen entsprechend wie bei Prima.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Damas.

Evangelische Religion. 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments. Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V, Erklärung und Erlernung des 3. Hauptstückes nebst Bibelsprüchen und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in VI und V gelernten Sprüche und Lieder, dazu Erlernung von 4 neuen Liedern.

Katholische Religion. 2 St. zusammen mit IIIa und IIIb.

Deutsch. 3 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten, sowie Wiederholung der in V gelernten, nach einem Kanon. Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse gehörten (häusliche Arbeit) alle 4 Wochen zwei Arbeiten. Für die deutschen Ausarbeitungen in der Klasse gilt die bei IIIa dazu unten hinzugefügte Anmerkung.

Latein. 7 St. Lektüre nach Ostermanns Übungsbuch (Ausgabe von Müller). Konstruieren, unvorbereitetes Übertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich einfache stilistische Unterweisungen, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. — Wiederholung der Formenlehre, das Wesentlichste aus der Syntax der Casus, die Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit; dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.

Französisch. 4 St. Sprech- und Leseübungen nebst Vokabellernen. Avoir und être und Indikativ der regelmässigen Conjugation, Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination, Eigenschaftswort, Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche und Übungen im Rechtschreiben. 14tägige schriftliche Klassenarbeiten und ausserdem in jedem Halbjahr drei Rechtschreibeübungen [1]) als Correkturarbeiten.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit gelegentlicher Berücksichtigung der wichtigsten orientalischen Kulturvölker in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathemathik. 4 St. Rechnen: Dezimalrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, 14tägige schriftliche Klassenarbeiten, an deren Stelle alle 6 Wochen leichtere Hausarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

---

[1]) Siehe die Anmerkung betreffend die Rechtschreibeübung bei IIIb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. 2 St. Wie in V. Dazu geometrisches Zeichnen mit Zirkel, Lineal und Ziehfeder I. Teil. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen.

Singen entsprechend wie bei Prima.

Turnen. 3 St. Einfache Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen und Turnspiele. Auf der Unterstufe werden die Frei- und Ordnungsübungen vorzugsweise gepflegt.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Frantz.

Evangelische Religion. 2 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments. Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI: Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst Sprüchen. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen.

Katholische Religion. 2 St. Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Die Geschichte des Alten Testaments.

Deutsch. 2 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI. Erlernen von Gedichten, sowie Wiederholen der in VI gelernten, nach einem Kanon. — Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Wöchentliche Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in der Klasse.

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre nach dem Lehrgange von Ostermanns Übungsbuch, Vokabellernen im Anschluss an den Lesestoff. Gebrauch des Übungsbuches wie in VI. Aus dem Lesestoff werden einige syntaktische Regeln z. B. über Acc. c. Inf., Partic. coniunctum, Abl. absol., Städtenamen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übungen sowie Reinschriften wie in VI und abwechselnd damit in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, Globus und der Karten. Anfänge vom Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetrie (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen (wie in VI). Alle 14 Tage schriftliche Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Die äusseren Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung verwandter vorliegender Arten. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen; ihre Lebensweise nebst ihrem Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen ebener, geradliniger und krummliniger Gebilde im Klassenunterricht nach Wandvorlagen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, zugleich mit Abänderung der Formen.

Schreiben. Nach kurzer Wiederholung der Buchstaben und Ziffern erfolgt Schreiben von Sätzen und zusammenhängender Rede, grösstenteils nach Diktat.

Singen. 2 St. Elementar-Kursus. Kenntnis der Noten, Pausen, gebräuchlichsten Tonleitern und deren Dreiklänge. Rhytmische und Treffübungen. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Choräle.

Turnen wie in Quarta.

Sexta. Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Bunke.

Evangelische Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Katechismus; Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst Sprüchen: einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von 5 Kirchenliedern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholische Religion. 2 St. zusammen mit V; ausserdem in 1 St. biblische Geschichte.

Deutsch. 3 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten, dazu Auswendiglernen derselben nach einem Kanon. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Latein. 8 St Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Vokabellernen im Anschluss an den Lesestoff. Aus dem Übungsbuche werden zunächst lateinische Lesestücke, dann diesen entsprechende deutsche und zwar sämtlich zuerst in der Schule übersetzt und dann erst als Nachübersetzung für die Hausarbeit aufgegeben. Mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Konstruieren. Rückübersetzen. Induktiv werden einige elementare syntaktische Regeln abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und Reinschrift derselben; an deren Stelle gegen Ende des Schuljahres auch in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten.

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat auszugehen ist.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der engeren Heimat insbesondere.

Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Alle 14 Tage leichte schriftliche Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nach Wurzeln, Stengeln, Blättern, Blüten, Früchten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach Gestalt, Farbe und Grösse an vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Schreiben: 2 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben, sobald als möglich in Zusammenstellung zu Wörtern und Sätzen. Ziffern.

Singen wie in Quinta. Turnen wie in Quarta.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist ein evangelischer, kein katholischer Schüler befreit gewesen.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen:

Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschule im Sommer 200, im Winter 196 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 11	im W. 20	im S. —	im W. —
Aus anderen Gründen	im S. 3	im W. 3	im S. —	im W. —
Zusammen	im S. 14	im W. 23	im S. —	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 7,0%	im W. 11,8%	im S. —%	im W. —%

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen drei Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 55 (48), zur grössten 67 (60) Schüler. Die Vorschule bildete eine Turnabteilung, zu welcher 16 bezw. 17 Schüler gehörten.

Ausser einer besonderen Vorturner- und Spielstunde waren für den Turnunterricht der drei Abteilungen des Gymnasiums wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in den beiden oberen Abteilungen der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Sonntag, in der unteren Abteilung der Lehrer Grossmann, in der Vorschule der Vorschullehrer Weinknecht.

Der Anstalt gehört ein Turnplatz und eine gut ausgestattete Turnhalle. Beide liegen dicht am Gymnasialgebäude und können uneingeschränkt benutzt werden. Turnspiele sind teils in den verbindlichen Turnstunden, teils in der einen wöchentlichen Stunde geübt, deren Besuch den Schülern freigestellt war; die Beteiligung der Schüler war eine rege.

Unter den Schülern des Gymnasiums befanden sich 125 Schwimmer, d. i. 64% der Gesamtzahl, von ihnen erlernten 22 das Schwimmen im Berichtsjahre.

b. Gesang.

Im Sommer waren von 200 Schülern des Gymnasiums 60, im Winter von 196 Schülern 52 vom Gesangunterricht befreit.

Ausser den 2 Stunden für VI und V war wöchentlich 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. für Tenor und Bass und 1 St. für den vereinigten Chor angesetzt.

c. Fakultatives Zeichnen.

Im Sommer nahmen von 58 Schülern der II und I 26, im Winter von 57 Schülern der II und I 24 am Zeichenunterricht teil. Diese wurden in zwei Abteilungen gesondert unterrichtet.

Vorklasse. Ordinarius: Vorschullehrer Weinknecht.

Evangelische Religion. 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück mit einigen Sprüchen. Vier leichte Kirchenlieder. Einige Gebete, darunter das Vater-Unser und Morgen- und Abendsegen.

Katholische Religion zusammen mit VI.

Deutsch. 6 St. Fliessendes sinngemässes Lesen, mündliches Nacherzählen von Gelesenem oder Vorerzähltem. Die wichtigsten Rede- und Satzteile. Deklinieren, Conjugieren, Comparation. Wöchentliche Übungen im Rechtschreiben. Erlernung von fünf kurzen Gedichten. Wöchentliche Diktate als Korrekturarbeiten.

Anschauungsunterricht. 1 St. im Anschluss an Bilder und Gegenstände.

Erdkunde. 2 St. Leicht fassliche Erscheinungen der Erdoberfläche in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung (Schulstube, Schulhaus und Umgebung, Stadt und Umgebung, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz).

Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen im unbeschränkten Zahlenkreise. Das Kopfrechnen wird besonders gepflegt und wöchentlich eine schriftliche Korrekturarbeit geliefert.

Schreiben. 4 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben sowie die Ziffern nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel; darauf Taktschreiben.

Turnen. 2 St. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, sowie namentlich leichte Turnspiele.

Singen. 1 St. Stimmbildungsübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. a) Übersicht über die Lektüre und die Schulbücher für das Schuljahr 1899/1900.

Lehrgegenstand.	Prima.	Ober- / Unter- Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.
1. Evangelische Religion.	Nov. Testament. Graece (Römer-, 1. Corinth.- u. Brief an Philemon); Hollenberg, Hilfsbuch; Provinzialgesangbuch.	Bibel (Apostelgesch.); Leimbach, Leitfaden II. Teil. Provinzialgesangbuch; Lernstoff.	Bibel; Leimbach, Leitfaden, I. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.	Bibel; Leimbach, Leitfaden, I. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.
2. Katholische Religion.	König, Lehrbuch.		König, Handbuch.	
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek f. I. u. II; Hamburgische Dramaturgie, Maria Stuart, Hamlet, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Prinz v. Homburg, Königslieutenant, Journalisten u. a.	Hopf u. Paulsiek f. I. u. II Nibelungenlied, Wallenstein, Egmont, Götz, Emilia Galotti u. a.	Hopf u. Paulsiek I, 4; Schillers Glocke und Wilhelm Tell; Deutsche Rechtschreibg.: Schwartz, Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek I, 4, ed. Mittler u. Sohn; Deutsche Rechtschreibg.; Schwartz, Leitfaden.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Stilübungen II.; Horatius, Od. lib. III u. IV, Episteln u. Satiren; Livius lib. I-III; Tacitus, Histor. I. u. II; Cicero, Briefe u. Cato maior.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Stilübungen II; Cicero, in Catilin. I. u. II; Vergils Aeneis lib. I bis IV; Livius lib. 21, 22 u. 25.	Seyffert-Fries, Gramm.; Ostermann-Müller, Übungsbuch für III; Caesar, Bel. Gal. lib. IV-VII; Ovid, Metamorphosen nach einem Kanon.	Seyffert-Fries, Gramm.; Ostermann-Müller, Übungsbuch für III; Caesar, Bel. Gal. lib. I—III.
5. Griechisch.	Kaegi, Kurzgef. Schulgr.; Homer, Ilias XIII bis XXIV; Demosth., Olynth-Reden 1 u. 2; Xenophon, Hellen. V u. VI; Sophocles, Electra; Plato, Apologie.	Kaegi, Kurzgef. Schulgr. Kaegi, Übungsb. II. Teil, Homer, Odyssee XIII bis XXIV; Xenophon, Hellenica lib. I u. II; Anabasis lib. III u. IV.	Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik; Kaegi, Übungsbuch II. Teil; Xenophon, Anabasis lib. I und II.	Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik; Kaegi, Übungsbuch I. Teil.
6. Französisch.	Plötz, Übungsbuch und Plötz-Kares, Sprachlehre; Corneille, Cid; Guizot, Histoire de Charles I.	Plötz, Übungsbuch und Plötz-Kares, Sprachlehre; Thiers, Napol. à St. Hélène; Michaud, Histoire des croisades (III. Kreuzzug).	Plötz, Übungsbuch; Plötz-Kares, Sprachlehre.	Plötz, Elementarbuch.
7. Hebräisch.	Strack, Grammatik; Hebräische Bibel.	In IIa: Strack, Grammatik.		
8. Englisch.	Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch; Dickens, A Christmas Carol.	In IIa: Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch.		
9. Mathematik und Rechnen.	Mehler, Elementarmath.; Schlömilch, Logarithmen.	Mehler, Elementarmath.; Schlömilch, Logarithmen.	Mehler, Elementarmathematik.	Mehler, Elementarmathematik.
10. Physik und Naturgesch.	Trappe, Schul-Physik.	Trappe, Schul-Physik.	Wossidlo, Botanik und Zoologie; Trappe, Schul-Physik.	Wossidlo, Botanik und Zoologie.
11. Geschichte und Erdkunde.	Herbst, Hilfsbuch I-III; Daniel, Leitfaden und Lehrbuch.	In IIa.: Herbst, Hilfsbuch I. In IIb: Eckertz, Hilfsbuch. In II: Daniel, Leitfaden und Lehrbuch.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Liechtenstern u. Lange, Schulatlas.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Diercke und Gäbler, Schulatlas.
12. Singen.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. b) Übersicht über die Lektüre und die Schulbücher für das Schuljahr 1899/1900.

Lehrgegenstand.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschulklasse.
1. Evangelische Religion.	Bibel; Preuss. Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss. Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss. Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss. Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).
2. Katholische Religion.	König. Handbuch; Schuster. Bibl. Gesch.	Diöcesan-Katechismus; Schuster. Biblische Geschichte.		
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek I, 3; Deutsche Rechtschreibg.; Schwartz. Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek. I. 2; Deutsche Rechtschreibg.; Schwartz. Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek I, 1; Deutsche Rechtschreibg.; Schwartz. Leitfaden.	Lesebuch von Paulsiek; Deutsche Rechtschreibg.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries. Gramm.; Ostermann-Müller. Übungsbuch für IV.	Seyffert-Fries. Elementar-Grammatik; Ostermann-Müller. Übungsbuch für V.	Seyffert-Fries. Elementar-Grammatik; Ostermann-Müller. Übungsbuch für VI.	
5. Griechisch.	Suckow. Schreibvorschriften.			
6. Französisch.	Plötz. Elementarbuch.			
7. Mathematik und Rechnen.	Mehler. Elementarmath. Schellen. Aufgaben.	Schellen. Aufgaben.	Schellen. Aufgaben.	Böhme. Heft 1—3.
8. Naturgesch.	Wossidlo. Botanik und Zoologie.	Wossidlo, Botanik und Zoologie.	Wossidlo, Zoologie.	
9. Geschichte und Erdkunde.	Jäger. Hilfsbuch; Daniel. Leitfaden; Lange. Volksschulatlas.	Lange. Volksschulatlas; Daniel. Leitfaden.	Lange. Volksschulatlas.	
10. Singen.	Sering. Chorbuch.			

Bemerkungen:

1. In der Klasse werden für die lateinischen und griechischen Schriftsteller die Textausgaben von Teubner, für die französischen die Textausgaben von Velhagen und Klasing gebraucht. Ausgenommen sind hiervon jedoch folgende Ausgaben:

Ovid Metamorphosen von Harder (Velhagen und Klasing), Homer von Henke (Teubner), Ciceros Reden von Nohl (Freytag). Falls Kommentare zu diesen Schülerausgaben gewünscht werden, müssen sie vom Text getrennt und auch besonders gebunden sein. Kommentare allein dürfen gekauft werden zu Horaz von Schulze (Weidmann). Vokabulare werden gebraucht zu Ovid von Sachs I. Heft und zu Homer Odyssee von Schmidt zu Buch 1.

2. Allgemeine Wörterbücher werden empfohlen: für Latein Georges, für Griechisch Benseler-Schenkel, für Französisch Tibaut, ausserdem folgende Spezial-Wörterbücher: für Ovid Kleines Schulwörterbuch von Eichert, für Caesar Ebeling, für Xenophons Anabasis und Hellenica Strack-Theiss, für Homer Autenrieth.

3. Für die historische Erdkunde in IV—I wird der Atlas von Putzger empfohlen.

4. Um Beschaffung der neusten Auflagen der eingeführten Lehrbücher wird dringend ersucht.

5. Es ist notwendig, dass die Schüler sogleich nach dem Schulschluss zu Ostern in den Buchhandlungen die hier vorgeschriebenen Bücher bestellen, damit dieselben in den Osterferien beschafft werden können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Amtliche Mitteilungen von allgemeinem Interesse.

Breslau, 22. März 1898. Das Kgl. P.-S.-K. erteilt dem Professor Süss den erbetenen Urlaub vom 1. April bis zum Schlusse der Sommerferien.

Breslau, 6. Juni. Das Kgl. P.-S.-K. teilt mit, dass der fürstbischöfliche Kommissarius für die Revision des katholischen Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten, Kanonikus Dr. Flassig, die Revision dieses Unterrichts an der hiesigen Anstalt in diesem Schuljahr in der Zeit von Mitte Juni bis Ende September d. Js. vornehmen wird.

Breslau, 14. Juni. Ministerialerlass vom 20. Mai d. Js. nebst Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen zur Beachtung.

Breslau, 20 Juni. Nachtrag zu den Bestimmungen über die Annahme der Supernumerare bei der Königl. Verwaltung der indirekten Steuern: Von der Prüfung können diejenigen Bewerber entbunden werden, welche an einer Vollanstalt die Abgangsprüfung bestanden haben; die Annahme derselben kann nach der persönlichen Vorstellung beim Herrn Provinzial-Steuer-Direktor erfolgen.

Breslau, 10. August. Der Herr Minister der geistl. u. s. w. Angelegenheiten übersendet 4 Exemplare des von Büxenstein unter dem Titel „Unser Kaiser" herausgegebenen Werkes als Geschenk an fleissige und befähigte Schüler.

Breslau, 17. August. Das Kgl. P.-S.-K. erteilt die Genehmigung zu den vorgeschlagenen Veranstaltungen zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt am 21. Oktober.

Breslau, 22. September. Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten genehmigt unter dem 17. September d. Js., dass zur Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Anstalt ein Betrag bis zu 200 M. aus den verfügbaren Mitteln der Anstaltskasse verwendet werde.

Breslau, 6. Oktober. Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten ersucht unter dem 30. September um Einsendung von Verzeichnissen der in der Bibliothek der Anstalt befindlichen Doubletten oder sonstigen entbehrlichen Bestände behufs Auswahl und eventl. Überweisung an die neue Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen.

Strehlen, 15. Oktober. Übersendung eines Festbeitrages von 300 M. nebst Glückwünschen zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt seitens der Städtischen Behörden Strehlens.

Breslau, 4. November. Abschrift des Ministerialerlass vom 26. Oktober d. Js. betreffend die praktische Ausbildung für das Maschinenbaufach. Es werden aus den massgebenden Vorschriften vom 15. April 1895 namentlich die Bestimmungen eingeschärft, dass eine praktische Thätigkeit vorausgehen und eine vorherige Meldung beim Präsidenten der qu. Königl. Eisenbahn-Direktion erfolgen muss.

Breslau, 11. November. Die Ferien für das Jahr 1899 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. Osterferien:	Schulschluss: Dienstag, den 28. März.
	Schulanfang: Donnerstag, den 13. April.
2. Pfingstferien:	Schulschluss: Freitag, den 19. Mai.
	Schulanfang: Donnerstag, den 25. Mai.
3. Sommerferien:	Schulschluss: Donnerstag, den 6. Juli.
	Schulanfang: Mittwoch, den 9. August.
4. Michaelisferien:	Schulschluss: Freitag, den 29. September.
	Schulanfang: Dienstag, den 10. Oktober.
5. Weihnachtsferien:	Schulschluss: Mittwoch, den 20. Dezember.
	Schulanfang: Mittwoch, den 3. Januar 1900.

Breslau, 26. November. Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten empfiehlt den Kauf des von Büxenstein unter dem Titel „Unser Kaiser" herausgegebenen Werkes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Breslau, 12. Januar 1899. Das Kgl. P.-S.-K. übersendet ein durch Seine Majestät den Kaiser und König geschenktes Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. d. Wislicenus zur Verleihung als Prämie am 27. Januar d. Js. an einen besonders guten Schüler.

Breslau, 12. Januar. Das Kgl. P.-S.-K. erfordert Bericht auf den Ministerial-Erlass vom 24. Dezember 1898 betreffend die Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge für die Schüler der oberen Klassen u. s. w.

Breslau, 9. Februar. Der Herr Oberpräsident, Se. Durchlaucht der Fürst von Hatzfeldt und Trachenberg, macht im Auftrage des Herrn Ministers auf die Vorteile aufmerksam, welche den Beamten bei Inanspruchnahme der hiesigen Universitäts-Kliniken gewährt werden.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit dem Beginn des Schuljahres traten die beiden Oberlehrer Herr Dr. Damas vom Königl. Gymnasium zu Inowrazlaw und Herr Rosenthal vom Königl. Realgymnasium zu Reichenbach in die hiesige Anstalt ein.[1])

Zur Vertretung des vom 1. April bis zum Schluss der Sommerferien beurlaubten Herrn Professors Süss war vom Beginn des Schuljahres bis zum 13. Juni des wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Oskar Lengert, von diesem Tage bis zu den Sommerferien der Probekandidat Herr Dr. Oskar Hoffmann an der Anstalt thätig. Herr Professor Süss hat sich so gut erholt, dass er zu unserer grossen Freude nach den Sommerferien seinen Unterricht wieder aufnehmen konnte.

Während der guten Jahreszeit haben mehrere Lehrer der Anstalt mit den Schülern einzelner Klassen freiwillige Spaziergänge unternommen. Turnspiele haben teils in den gewöhnlichen Turnstunden, teils in einer dazu besonders bestimmten Stunde, namentlich im Sommer, stattgefunden. Zum Baden und Schwimmen bietet sich in der hiesigen Badeanstalt Gelegenheit, die auch von vielen Schülern fleissig benutzt worden ist. Der allgemeine Erholungsausflug der ganzen Anstalt hat unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen und Freunden am Dienstag den 14. Juni stattgefunden. Die Primaner fuhren bis Wartha und gingen von da über Giersdorf und Wiltsch nach der Stadt und Festung Silberberg und zurück über Briesnitz. Die Obersekundaner fuhren bis Mittelsteine und marschierten darauf nach Neurode und St. Annaberg. Das Ziel der Untersekunda war Reichenstein und die Gucke, das der Obertertia Peterswaldau sowie die Ulbrichs- und Kunertshöhe, das der Untertertia und Quarta Grafenort und der Hutberg. Die Quintaner und Sextaner fuhren bis Wartha, die Vorschüler bis Camenz. Wohlbehalten kehrten alle zurück. Mit einer Ansprache und einem Hoch des Direktors auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II. wurde der Ausflug geschlossen.

Am 4. Juli wurde der katholische Religionsunterricht aller Klassen durch den Fürstbischöflichen Commissar Herrn Canonicus Flassig einer Revision unterzogen.

Am 11. August, dem ersten Schultage nach den Sommerferien, fand vor Beginn des Unterrichts eine Trauerfeier für den während der Ferienzeit der höheren Schulen verstorbenen Fürsten Bismarck statt. Der unterzeichnete Direktor schilderte die bedeutendsten Verdienste des Fürsten und gab den Gefühlen der Trauer Ausdruck. Er schloss mit folgenden Worten: „Wie allgemein ist der Ausdruck ernster Trauer im gesamten deutschen Vaterlande, ja in allen fünf Erdteilen, wo deutsche Herzen schlagen! Wie unzählig sind die herzlichen Nachrufe und Trauerkunden! Selbst Gegner und sogar offene Feinde, die jeder wahrhaft grosse Mann besitzt, haben sich ehrfurchtsvoll vor dem

[1]) Die näheren Nachrichten über diese beiden Lehrer sind auf der Seite 31 der zu Michaelis 1898 erschienenen Festschrift der Anstalt abgedruckt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

grossen Todten geneigt. Sollen die Schulen zurückbleiben, denen die Aufgabe geworden ist, die künftige deutsche Generation zu erziehen? Wir preisen mit Recht die grossen Kriegshelden und Staatsmänner der alten Griechen und Römer. Aber näher stehen uns doch die Männer mit denselben und grösseren Verdiensten aus unserer eigenen Geschichte und zumal der Gegenwart! Im Fürsten Bismarck besitzt die deutsche Jugend einen hoch hervorragenden Helden ihres Volkes, auf den sie wahrhaft stolz sein kann, ein herrliches Beispiel von dem hohen Wert der engen Verbindung von Geisteskraft und Willensstärke, ein erhebendes Vorbild von grosser werkthätiger Vaterlandsliebe und Königstreue. In seinen Werken besitzt sie aber auch ein Vermächtnis, das sie zu wahren, zu schützen und zu mehren hat. Möge die deutsche Jugend das Gelöbnis, die vom Fürsten Bismarck erworbenen deutschen Kleinodien unentweiht zu erhalten, dem teuren Entschlafenen als den schönsten und würdigsten Ausdruck der Trauer darbringen! „Ruhe sanft!“ so rufen auch wir mit bewegter Seele dem grössten deutschen Manne unseres Jahrhunderts bei seinem Tode nach. „Unauslöschlicher Dank wird im Herzen deines Volkes für dich fortleben, wenn deine irdische Hülle längst in Staub verfallen ist. Ave pia anima!“

Am 2. September fanden in gewohnter Weise Ausflüge der einzelnen Klassen in Begleitung ihrer Ordinarien in die Umgegend statt, wobei an geeigneten Punkten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein Hoch ausgebracht wurde.

Zu der Reifeprüfung des Michaelis-Termins waren der Anstalt vier Extranei überwiesen, die neben dem einen Oberprimaner zu prüfen waren. Die mündliche Reifeprüfung wurde am 24. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Nieberding abgehalten. Der Prüfling der Anstalt wurde für reif erklärt. Von den 4 Extranei trat einer sogleich, ein zweiter unmittelbar vor Beginn der schriftlichen Prüfung zurück, die beiden übrigen fielen in der Prüfung durch.

Am 29. September wurde unter dem Vorsitz des Direktors der Anstalt eine Abschlussprüfung abgehalten, bei welcher der einzige Prüfling für reif erklärt wurde.

An sehr heissen Sommertagen fiel der Unterricht den Bestimmungen gemäss teilweise aus.

Am 21. Oktober fand in mehreren festlichen Veranstaltungen die Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums statt, wozu eine besondere Festschrift und ferner ein besonderer Bericht des Direktors erschienen ist.

Am 31. Oktober gedachte der Direktor in der Morgenandacht der Evangelischen der Reformation der Kirche, sowie ferner der Orientreise Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin und der Einweihung der Erlöserkirche zu Jerusalem.

Der naturgeschichtliche Unterricht wird durch einen kleinen botanischen Garten, der historische, erdkundliche und naturgeschichtliche durch gute in einem Zimmer ausgestellte Bilder, der Zeichenunterricht durch eine grössere Sammlung von Modellen unterstützt. Dem Turnunterricht dient eine gut ausgestattete Turnhalle.

Im dritten Vierteljahr sind in gewohnter Weise an der Anstalt Musterlektionen in Gegenwart aller Fachlehrer veranstaltet worden und zwar diesmal für Geschichte und Erdkunde.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 27. Januar Vorm. 11 Uhr in der Aula unter zahlreicher Beteiligung von Gästen ein Festaktus nach folgendem Programm aufgeführt:

Andacht: a) Gesang: Lobe den Herren, 1, 2. b) Psalm nebst kurzem Gebet. Gesang Preis und Anbetung. Motette v. Heinr. Rinck. Deklamation: Vorklasse: Mein Kaiser lebe! Von Dr. Hagendorff. (Albertz.) VI: Der Kaiser auf seinem Stammschloss. (Wendler.) V: Grüss' Gott. Von Jahnke. (Bernhardt.) IV: Dem Kaiser Heil! (Ziebolz.) Gesang: Deutsches Lied. Von E. Becker. Deklamation: IIIb: Des Kaisers Nordlandfahrt. Von F. St. (Moes.) IIIa: Rotbarts Testament. Von Köllsch. (Scheurich.) IIb: Dem Landesherrn. Von Fr. Schäfer. (Gemeinhardt.) IIa und I: Scene aus „1812“, Schauspiel von O. v. d. Pfordten. (Müller, Rhodius, Büchler.) Gesang: Torgauer Marsch. Festrede: Oberlehrer Rosenthal: Über die Entstehung, Entwicklung und poetische Ausschmückung der deutschen Kaisersage. Schlussgesang: Heil Dir im Siegerkranz! I. Strophe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Schluss der Feier wurde ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus, welches von Sr. Majestät dem Kaiser und König als Geschenk übersandt war, dem Oberprimaner Pürschel verliehen.

Die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins fand am 18. März unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Nieberding statt. Fünf Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife.

Die mündliche Abschlussprüfung erfolgte am 22. März unter dem Vorsitz des Direktors. Das Resultat dieser Prüfung darf erst am Schluss des Schuljahres bekannt gemacht werden.

Die vorschriftsmässigen Gedächtnisfeierlichkeiten für Ihre Majestäten die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zum 15. Juni, 18. Oktober und 9. März haben in gewohnter Weise stattgefunden und aus je einer Rede, einer Deklamation und Gesängen bestanden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im verflossenen Schuljahr, abgesehen von einzelnen Fällen, völlig befriedigend.

Bei den Lehrern sind folgende Erkrankungen vorgekommen: Ausser Herrn Professor Süss, der das ganze erste Vierteljahr hindurch zufolge Krankheit beurlaubt gewesen, sind folgende Lehrer wegen Krankheit vertreten worden: Professor Dr. Fry 8, Professor Dr. Krause 3, Oberlehrer Damas 3, Oberlehrer Frantz 6 Tage, wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Sonntag 3, Vorschullehrer Weinknecht 10 Tage. Ausserdem haben im verflossenen Schuljahr gefehlt bezw. sind vertreten worden: Zufolge Todesfalls in der Familie Oberlehrer Pürschel 4 Tage, wegen notwendiger Reisen wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Sonntag 2 und Lehrer am Gymnasium Bunke 2 Tage, zufolge Konfirmation eines Kindes Direktor Petersdorff und Oberlehrer Rosenthal je 1 Tag.

Am Freitag den 24. März Nachmittag von 2 Uhr ab erfolgte die öffentliche Prüfung der Vorschule und im Anschluss daran die feierliche Entlassung der Abiturienten.

Am Sonntag den 26. März zwischen 11 und 1 Uhr und zwischen 3 und 5 Uhr war die Ausstellung der Zeichnungen der ganzen Anstalt und zugleich die Ausstellung der Probeschriften der Vorschule, Sexta und Quinta in den Klassenzimmern des unteren Geschosses des Gymnasialgebäudes, sowie das Bilderzimmer für das Publikum eröffnet, das sich zahlreich einfand.

Am Dienstag den 28. März Nachmittag 4 Uhr wird das Schuljahr 1898/99 geschlossen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

Übersicht über die Schülerzahl.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O.I.	U.I.	O.II.	U.II	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	4	11	16	18	21	27	27	29	22	175	10	—	—	10
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj.	3	3	3	4	1	3	2	1	1	21	9	—	—	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	7	11	9	15	21	21	25	21	—	130	—	—	—	—
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern . .	—	1	3	1	—	6	3	5	23	42	13	—	—	13
4. Bestand am Anfang des Schulj. .	8	13	14	21	26	30	32	29	23	196	14	—	—	14
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	1	1	—	—	—	1	4	1	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	1	1	1	1	2	1	—	1	9	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis .	—	—	1	—	1	—	—	—	1	3	1	—	—	1
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahrs	8	12	15	21	27	28	31	29	24	195	16	—	—	16
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
11. Bestand am 1. Februar 1899	8	12	16	21	27	28	31	29	23	195	17	—	—	17
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 .	19,7	19	18,6	16,8	15	14.4	13	12,7	11.3	—	9,2	—	—	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse.

	A. Gymnasium							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	146	46	—	4	94	101	1	12	2	—	—	8	6	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	147	44	—	4	91	103	1	13	2	—	1	10	6	—
3. Am 1. Februar 1899	146	45	—	4	90	104	1	13	2	—	2	11	6	—

Die Abschlussprüfung haben bestanden Ostern 1898: 12, Michaelis 1898: 1 Schüler.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1898: 12, Michaelis 1898: 1 Schüler davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 4, Michaelis: 1 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

Lfd. No.	Namen.	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Jahre im Gymnas.	Jahre in Prima	Erwählter Beruf.
				Michaelistermin:				
147	Bruno Hiemer	29. Nov. 1877	Girlachsdorf Kr. Reichenb.	kath.	Gutsbesitzer in Girlachsdorf.	$1^1/_{12}$	$1^1/_{12}$	Klassische Philologie.
				Ostertermin:				
148	Richard Grundmann	23. Sept. 1878	Strehlen	kath.	Postsekretär in Strehlen	9	2	Medizin.
149	Waldemar Heintzel	12. Febr. 1879	Strehlen	ev.	Rentier in Strehlen	$10^1/_4$	2	Jura.
150	Ewald Petersdorff	23. Okt. 1881	Pr.-Friedland Kr. Schlochau	ev.	Kgl. Gymnasial-Direktor in Strehlen	9	2	Jura.
151	Johannes Pürschel	18. April 1881	Strehlen	ev.	Kgl. Gymn.-Oberlehrer in Strehlen.	9	2	Jura.
152	Fritz Reuter	3. März 1881	Strehlen	ev.	Kgl. Baurat in Strehlen	9	2	Maschinen-Baufach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek zählt 1113 Werke mit 2448 Bänden, die Schülerbibliothek 2206 Nr.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Heft 55—58. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. VIII. Jahrgang. — Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Heft 500—505. — Preussische Jahrbücher. Band 91—94. — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preussens. V. Jahrgang. — Leimbach, die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band VII und VIII, Lief. 1. — Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. Edidit Stephanus Cybulski. Tab. IV. Navigia. — Meitzen, Siedelung und Agrarwesen der Westgermanen und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slaven. Bd. I—III und Atlas zu Bd. III. — Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. Abteilung I—IV, Lief. 1—10. — Dietlein—Gosche—Polak, Aus deutschen Lesebüchern. Bd. I—III. — Lyon, Die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemässen Unterrichtes in der deutschen Sprache sowie als Mittelpunkt nationaler Bildung. — Stern, Die deutsche Nationallitteratur vom Tode Goethes bis zur Gegenwart. — Frick, Physikalische Technik. Bd. I und II. — Cicero's Rede über das imperium des Cn. Pompeius. Erklärt von Deuerling. — Meyer, Geschichte des Altertums. Bd II. — v. Wartenburg, Kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders des Grossen. — Marcks, Kaiser Wilhelm I. — Kolde, Gebetswort mit Gotteswort auf alle Tage des Jahres. — Furtwengler und Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur. — Zelle, Handbuch des geltenden öffentlichen und Privatrechts für das Gebiet des preussischen Landrechts. — Abeken, Ein schlichtes Leben in bewegter Zeit, aus Briefen zusammengestellt. — Kratz, Die Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die höheren Schulen in Preussen vom 6. Januar 1892 und 12. September 1898. — Schulze, 50 Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische für

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Prima eines Gymnasiums. — Kohl, Bismarckbriefe 1836—73. — Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen. — Schreiber, Gesetz, betreffend den Staatshaushalt. Vom 11. Mai 1898. — Gedanken und Erinnerungen. Von Otto Fürst von Bismarck Band I und II. — Wolff, Grundriss der preussisch-deutschen socialpolitischen und Volkswirtschaftsgeschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. 1640—1898. — Weck, Bismarcks Totenfeier. — Das neue Testament nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers. — Platonis Euthypho, Apologia Socratis. Crito, Phaedo. — Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. — Ausserdem wurden folgende Zeitschriften gehalten Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen und Jahresbericht des philologischen Vereins in Berlin. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Gymnasium. — Mittheilungen aus der historischen Litteratur. — Blätter für höheres Schulwesen. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Silesiaca. Festschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens zum 70. Geburtstage seines Präsens Colmar Grünhagen. Codex diplomaticus Silesiae. Bd. XVIII und XIX. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Die Umschau. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Strehlener Kreis- und Stadtblatt.

2. Für die Schülerbibliothek: Im Fluge durch die Welt. — Bahmann, Im Sterne der Völkerwanderung. — Bahmann, Gott will es! — Carlowitz, Unter dem Feldzeichen Kaiser Maximilians. — Stephan, Die Werber. — Soldau, Heinrich der Eiserne und sein Sohn Heinrich der Schütz. — Sonnenberg, Der Kapitän vom Westerland. — Kühn, Leuthen. — Kühn, Der Burggraf von Nürnberg — Sonnenberg, Graf Heinrich v. Schwerin. — Hauff's Märchen. Für die Jugend durchgesehen von Gustav Hofmann. — Scipio, Jenseits des Ozeans. — Löbner, Wintersonnenwende. — Hoffmann, Brave Leute. — Hoffmann, Pflichtgetreu. — Wichert, Heinrich von Plauen. — Heyse, Neue Gedichte und Jugendlieder. — Mahan, Der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte. 1783—1812. Lief. 1—9. — Ebers, Eine ägyptische Königstochter. — Alexis, Der falsche Woldemar. — Immermann, Münchhausen. — Hauff, Lichtenstein. — Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Teil I—III. — Bäszler, Sagen aus der Geschichte des deutschen Volkes. Für die Jugend und das Volk bearbeitet. — Henning, 1812. — Hancke, Des Königs Retter. — Jahnke, Up ewig ungedeelt. — Hesekiel, Des Kaisers Gast. — Büchmann, Geflügelte Worte. — Lichtwark, Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. — Morich, Bilder aus der Mineralogie.

Geschenke: Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, übersandt durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Breslau: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Herausgegeben von E. v. Schenkendorff und Dr. F. A. Schmidt, VII. Jahrgang 1898. — Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt am 21. Oktober 1898: Von Herrn Bürgermeister i. P. Georg Schmidt 1. Ein Glückwunsch zur 25jährigen Jubelfeier des Königlichen Gymnasiums zu Strehlen i. Schl. (Manuskript); 2. Die Geschichte der Entstehung des vormals städtischen, jetzt Königlichen Gymnasiums zu Strehlen, von ihm selbst verfasst; 3. Drei Mappen, enthaltend 60 photographische Aufnahmen von Neu-Guinea; 4. Sadebeck, Die Kulturgewächse der deutschen Kolonieen und ihre Erzeugnisse. — Von Herrn D. Prof. Carl Mirbt in Marburg, ehemaligem Schüler der Anstalt, die von ihm verfassten Werke: 1. Die Stellung Augustins in der Publicistik des Gregorianischen Kirchenstreits; 2. Die Wahl Gregors VII.; 3. Die Publicistik im Zeitalter Gregors VII.; 4. Die Quellen zur Geschichte des Papsttums. — Von Herrn Pastor Meurer in Jauer, ehemaligem Schüler der Anstalt, die von ihm verfassten „Abschiedsklänge". Eine Sammlung poetischer Versuche. — Von Herrn Direktor Dr. Petersdorff eine Sammlung der zur 25jährigen Jubelfeier des Königlichen Gymnasiums zu Strehlen am 21. Oktober 1898 erschienenen Drucksachen, enthaltend: 1. Die Festschrift von Direktor Dr. Petersdorff, Die ersten 25 Jahre des Gymnasiums zu Strehlen; 2. Die Festordnung; 3. Programm für die Feier in der Aula der Anstalt; 4. Programm für die Festvorstellung im Saale des Reichsadlers zu Strehlen; 5. Lieder für den Festkommers; 6. Die drei Festgedichte, bei der Hauptfeier in der Aula des Gymnasiums vorgetragen; 7. Die Geschichte der Entstehung des vormals städtischen jetzt Königlichen Gymnasiums zu Strehlen i. Schl. von Herrn Bürgermeister i. P. Georg Schmidt; 8. Nr. 86 der Strehlener Zeitung. Jahrgang 1898. — Von Herrn Regierungsbauführer Nicolaus: Riedler, Unsere Hochschulen und die Anforderungen des zwanzigsten Jahrhunderts. — Von dem deutschen Patriotenbunde: Das Völkerschlacht-National-Denkmal, das Denkmal der Befreiung und der nationalen Wiedergeburt Deutschlands. — Von den Herren Verlegern: Müller-Wölsickendorf, Unser Kaiser. — Drees, Vom grossen Markgrafen zum grossen Kaiser.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

3. Für die naturgeschichtliche Sammlung: Ein zerlegbares Modell des menschlichen Gehirns, sowie ein Modell des Hüftgelenks.

Geschenkt wurde von dem Unter-Tertianer Schulz: Eine brasilianische Glanzspitzschlange (Oxybelis fulgidus).

4. Für die Sammlung physikalischer Apparate: Diverse Flaschen, Gläser etc. für chemische Versuche. — Ein Universalstativ. — Ein Bunsenbrenner. — Ein Morse-Telegraph.

5. Für den Gesangunterricht: Ergänzungsstimmen zu den vorhandenen Musikalien.

6. Für den Zeichenunterricht: Gypsmodelle von Gebrüder Weschke-Dresden Serie P 10 Stück, Sesrie W 10 Stück, Serie M 10 Stück, Naturabgüsse in Gyps 10 Stück.

7. Für den Turnunterricht: Zwei grosse Hanteln. — Zwei Diskusscheiben. — Zwei Kriketschläger und ein Ball. — Eine Matratze. — Zwei Gummiblasen für die Fussbälle. — Ein Schleuderball. — Eine Luftpumpe zum Aufblasen der Fussbälle. — Ein transportables Reck nebst Zubehör.

8. Für die Kartensammlung und Bilderwerke: Debes, Politische Schulwandkarte des deutschen Reiches und seiner Nachbarländer. — Debes, Physikalische Schulwandkarte des deutschen Reiches und seiner Nachbarländer. — Debes, Schulwandkarte von Nord-Amerika. — Debes, Schulwandkarte von Süd-Amerika — Mohr-Bamberg, Geologische Schulwandkarte von Deutschland — Kieperts Wandkarte der deutschen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kolonieen, herausgegeben von der deutschen Kolonialgesellschaft. — Wandtafel deutscher Kriegsschiffe nebst begleitendem Text: Die wichtigsten deutschen Kriegsschiffarten. — Geistbeck-Engleder, Der Hardanger Fjörd. — Langl's Bilder zur Geschichte Nr. 65—68, darstellend: die Bavaria mit Ruhmeshalle, die Walhalla und Nürnberg, mit begleitendem Text. — Jerusalem vom Abhange des Ölberges gesehen. Mit Erklärungsblatt. — Gritzner, Stammbaum des preussischen Königshauses. — Schreibers Wandtafel zur Veranschaulichung der geographischen Grundbegriffe.

Geschenke: Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, übersandt durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Breslau: Zwei Nachbildungen der Rethel'schen Fresken im Rathaussaale zu Aachen, darstellend den Sturz der Irminsäule und den Einzug Karls des Grossen in Pavia. Mit begleitendem Text von Lionel von Donop. — Gritzner, Stammbaum des preussischen Königshauses. — Von Seemanns Verlagshandlung: Das römische Forum und die Peterskirche in Rom.

Für die prähistorische Sammlung wurden geschenkt: Vom Oberprimaner Pürschel zwei Pfeilspitzen aus der Steinzeit. — Von dem Unter-Primaner Müller: Eine Urne, gefunden zwischen Stein und Jordansmühl.

Für alle Geschenke sprechen wir unsern besten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Zu Ostern 1898 sind fünf Exemplare der Festschrift „Unser Heldenkaiser von Dr. Wilhelm Onken" als Geschenke Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. verliehen worden. Ein sechstes Exemplar desselben Werkes hat ein geschätzter Wohlthäter für denselben Zweck hinzugefügt. Diese Werke haben erhalten die Obersekundaner Grossmann und Neumann, die Untersekundaner Battig und Ziebolz und die Untertertianer Pfeiffer und Rogel. Über die Verleihung eines Exemplars von Wislicenus, Deutschlands Seemacht vergl. „Zur Geschichte".

2. Am 21. Oktober, bei der Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt sind 44 Bücher als Prämien an Schüler der Anstalt erteilt worden, worüber der gleichzeitig mit diesen Schulnachrichten ausgegebene Bericht des Direktors auf S. 16 näheren Aufschluss giebt. Es wurden hierzu namentlich die freundliche Zuwendung eines Gönners und der ganze in zwei Jahren aufgesparte Ertrag der Walterstiftung nebst 1 Mk. 93 Pf. aus einem noch verfügbaren Fonds verwandt. 10 Mk. 51 Pf. sind bei dieser Stiftung erspart und werden im nächsten Jahre Verwendung finden. Die Walterstiftung ist zufolge Schenkung von 200 Mk. durch Frau Stadtrat Walter auf 500 Mk. angewachsen. Dieser gütigen Spenderin sowie dem ungenannten Gönner sei auch an diesem Orte herzlichst gedankt.

3. Die Stipendienstiftung.

a) Bestand nach der Jahresrechnung 1897/98	3 810,22 Mk.
b) Zugang an Zinsen der Staatsschuldbuchforderungen über 600 Mk. zu $3^1/_2$% nro 1930 Abt. VI und über 3150 Mk. zu $3^1/_2$% nro 1314 Abt. VI	131,25 „
c) Überschuss b. Verkauf d. Hilfs-Obligationen	41,20 „
d) Bestand vom Vorjahr	37,50 „
e) aus dem Sparkassenbuch	3,56 „
	Sa. 4 023,73 Mk.
Ausgabe: An Cand. med. Trespe	30,00 „
	Sa. 3993,73 Mk.

Hiervon sind angelegt

a) im Staatsschuldbuch Abt. VI nro 1930	600,00	Mk.
„ „ Abt. VI nro 1314	3150,00	„
b) im Sparkassenbuch nro 20 398 d. hies. städt. Sparkasse	243,73	„
Sa.	3 993,73	Mk.

4. Das ganze bezw. halbe Schulgeld wurde einer Anzahl von bedürftigen und würdigen Schülern seitens der Anstalt erlassen. (Siehe die folgende Mitteilung unter VII, 2.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Die von einem geschätzten Wohlthäter gespendeten 25 Mk. zu Gunsten der Schüler der oberen Klassen, worüber in den vorigen Programmen berichtet worden ist, sind zinslich angelegt und werden bei Gelegenheit Verwendung finden. 1 Mk. 93 Pf. sind davon wie unter 2 angegeben, verbraucht.

6. Die Sammlung des Gymnasiums für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Strehlen ist mit den am 30. Dezember 1898 hinzugetretenen Zinsen und mit den aus den Einnahmen vom Theater bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier der Anstalt hinzugekommenen 199 Mk. 40 Pf. auf 2213 Mk. 52 Pf. angewachsen. (Siehe den Bericht zu dieser Feier Seite 18.) Diese Summe ist bei der hiesigen städtischen Sparkasse (Sparkassenbuch Nr. 20755) angelegt.

VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

1. Im neuen Schuljahre beginnt der Unterricht am Donnerstag den 13. April vormittags 8 Uhr. — Die Aufnahmeprüfungen werden am Mittwoch den 12. April stattfinden und für die Vorschule und Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 10 Uhr vormittags beginnen.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- und den Impfschein bezw. nach vollendetem zwölften Lebensjahr die Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung, sowie Schreibmaterialien, diejenigen, welche aus einer anderen höheren Lehranstalt hier eintreten, das Abgangszeugnis mitzubringen.

Die regelmässige Zeit des Eintritts ist der Ostertermin. Namentlich können Schüler, welche noch keinen lateinischen Unterricht erhalten haben, nur Ostern und nie höher als in die Sexta aufgenommen werden.

Zur Nachweisung geeigneter Pensionen, von denen jetzt eine genügende Anzahl für alle Stände vorhanden ist, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete Direktor stets bereit.

Die Wahl und der Wechsel der Pensionen, Stundennehmen und -geben ist von der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors abhängig. Letztere muss rechtzeitig **vor** jeder bestimmten Verhandlung mit neuen Pensionen nachgesucht werden.

2. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus am ersten, spätestens am zweiten Schultage jedes Kalendervierteljahres zu zahlen, mit der einen Ausnahme, dass, wenn der 1. April noch in das Winterhalbjahr fällt, in diesem Falle die Bezahlung erst nach den Osterferien eintritt. Gesuche um Schulgeldbefreiung- oder -ermässigung sind vor dem 15. September und 15. März an den Direktor einzureichen. Die Verleihung erfolgt nur auf ein Halbjahr und zwar nur an bedürftige und würdige Schüler auf Antrag der Eltern bezw. des Vormundes.

Der Abgang eines Schülers muss von dem Vater oder Vormund dem Direktor schriftlich vor Ablauf des betreffenden Kalendervierteljahres angezeigt werden, widrigenfalls der Schüler für das neue Kalendervierteljahr das Schulgeld zu entrichten hat.

3. Es werden hierdurch folgende Bestimmungen der vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigten Schulordnung der Anstalt nebst Erläuterung zur Kenntnis der Eltern und deren Stellvertreter gebracht:

§ 15. Kein Schüler darf ohne Begleitung seiner Eltern oder der Pfleger Konditoreien und Restaurationen in der Stadt oder deren näheren Umgebung besuchen.

Das Tabakrauchen ist den Schülern bis IIIa einschliesslich vollständig, den Sekundanern und Primanern in der Öffentlichkeit und in Gegenwart eines Lehrers verboten.

Zu der näheren Umgebung werden gerechnet: Der Marienberg, das Wäldchen und Sägen. Der Besuch eines Gasthauses ausserhalb dieser Umgebung der Stadt ist den Sekundanern und Primanern unter folgenden Beschränkungen gestattet: 1) Ein Gasthausbesuch darf überhaupt nur nach einem längeren Spaziergang zu einer gebotenen Erfrischung erfolgen; 2) der Aufenthalt im Gasthause darf nur von kurzer Dauer sein; 3) es dürfen höchstens fünf Schüler sich gleichzeitig in demselben Gasthause aufhalten.

Dr. Petersdorff, Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Die von einem geschätzten Wohlthäter gespendeten 25 Mk. zu Gunsten der Schüler der oberen Klassen, worüber in den vorigen Programmen berichtet worden ist, sind zinslich angelegt und werden bei Gelegenheit Verwendung finden. 1 Mk. 93 Pf. sind davon wie unter 2 angegeben,

6. Die Sammlung des G helm-Denkmal in Strehlen ist mit den am Zinsen und mit den aus den Einnahmen vom The eier der Anstalt hinzugekommenen 199 Mk. 40 Pf. Siehe den Bericht zu dieser Feier Seite 18.) Diese ischen Sparkasse (Sparkassenbuch Nr. 20755) angel

VII. Mitteilung an Eltern.

1. Im neuen Schuljahr ag den 13. April vormittags 8 Uhr. — Die Aufn h den 12. April stattfinden und für die Vorschule u lassen um 10 Uhr vormittags beginnen.

Die neu aufzunehmenden Impfschein bezw. nach vollendetem zwölften Lebensj te Wiederimpfung, sowie Schreibmaterialien, diejenige Lehranstalt hier eintreten, das Abgangszeugnis mit

Die regelmässige Zeit de amentlich können Schüler, welche noch keinen latein r Ostern und nie höher als in die Sexta aufgenomm

Zur Nachweisung geeigne eine genügende Anzahl für alle Stände vor eder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete I

Die Wahl und der Wechs -geben ist von der **vorher** einzuholenden Genehm etztere muss recht- zeitig **vor** jeder bestimmten V chgesucht werden.

2. Das Schulgeld ist v testens am zweiten Schultage jedes Kalendervierteljah ne, dass, wenn der 1. April noch in das Winterhalbj ng erst nach den Osterferien eintritt. Gesuche un ung sind vor dem 15. September und 15. März an leihung erfolgt nur auf ein Halbjahr und zwar nur a r auf Antrag der Eltern bezw. des Vormundes.

Der Abgang eines Schü und dem Direktor schriftlich vor Ablauf des betreffe werden, widrigen- falls der Schüler für das neue K trichten hat

3. Es werden hierdurch Königl. Provinzial- Schul-Kollegium genehmigten Sch rung zur Kenntnis der Eltern und deren Stellvertret

§ 15. Kein Schüler dar der Pfleger Kon- ditoreien und Restaurationen mgebung besuchen.

Das Tabakrauchen ist ch vollständig, den Sekundanern und Primanern in de s Lehrers verboten.

Zu der näheren Umgebung dchen und Sägen. Der Besuch eines Gasthauses den Sekundanern und Primanern unter folgenden such darf überhaupt nur nach einem längeren Sp ung erfolgen; 2) der Aufenthalt im Gasthause höchstens fünf Schüler sich gleichzeitig in demsel

l-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf